

Heinrich Laubes
gesammelte Werke
in fünfzig Bänden.

Unter Mitwirkung von Albert Hänel

herausgegeben von

Heinrich Hubert Houben.

Neunundzwanzigster Band.
Briefe über das deutsche Theater. —
Das Burgtheater. Erster Teil.



Leipzig.
May Hesses Verlag.
1909.

A

Briefe
über das deutsche Theater.

Das Burgtheater.

Erster Teil.

Don

Heinrich Laube.



Leipzig.
May Hesses Verlag.

Vorbermerkung des Herausgebers.

Heinrich Laube war erst 22 Jahre alt, als er mit der praktischen Bühne Bekanntschaft machte, zunächst als Theaterkritiker der Studentenzeitung „Aurora“, dann im gleichen Amte an der „Breslauer Zeitung“ und der „Schlesischen Zeitung“, und gleichzeitig damit als dramatischer Autor, der mit einer Posse und kurz darauf mit einer historischen Tragödie auf den heimathlichen Brettern debutierte. Jugendliche Erlebnisse, die er in der Einleitung zu „Ronaldschi“ mit Humor schildert, hatten ihm schon früh die Welt der Kulissen heimlich gemacht, und ohne daß er geradezu einem unwillkürlichen Drang zum Theater nachgegeben hätte, fand er sich doch immer mit ungewöhnlicher Leichtigkeit in diesem Kreise zurecht, sobald er durch irgend einen Zufall dorthin verschlagen wurde. So hatte er 1832 in Leipzig gerade durch einige Aufsätze über das dortige Theater den Grund zu seiner literarischen Laufbahn gelegt. Bald aber verlor er durch seine vorwiegend novellistische Produktion die Bühne wieder aus den Augen, bis er von 1840 ab mit einer Reihe wirksamer Stücke als Dramatiker festen Fuß darauf setzte. Die dabei gemachten Erfahrungen hatten bei ihm nicht nur eine den Dichter fördernde oder gar hemmende Wirkung; wobei der produktive Dramatiker nicht mehr beteiligt war, das vermochte um so mehr den Kritiker zu beschäftigen, hinter dem sich ein tatkräftiger Reformator verbarg. Ein unermüdlicher Theatergänger, lernte er unendlich viel auch von der dürftigsten Komödie und Aufführung, und jedes Detail vor und hinter den Kulissen fesselte seine Beobachtung; die idealen sowohl wie die praktischen Bedingungen des Bühnenlebens interessierten ihn gleich lebhaft. Er schrieb seine Stücke den Bühnen zum Trost und sagte ihren Leitern: „Jetzt heißt euch daran die Bühne aus, und wehe euch, wenn ihr hohle Bühnen habt!“ Wenn seine Dramen in Buchform erschienen, wurden sie Streitschriften, die Vorreden nahmen fast den halben Band ein, sie sprachen